

Rathaus/Forst

Staufen und Karren mit „Fritag am füfe“

Mehr als 60 wetterfeste Dornbirnerinnen und Dornbirner begleiteten am vergangenen Freitag Bürgermeisterin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann sowie Johannes Klocker von der Bezirkshauptmannschaft Dornbirn auf dem Weg durch das Gebiet unterhalb des Staufen, das in den vergangenen Jahren im Rahmen eines „Flächenwirtschaftlichen Projekts“ nach den Stürmen und anschließendem Borkenkäferbefall vor rund 20 Jahren wieder aufgeforstet wurde. Zwei Drittel der vorgesehenen Projektzeit sind nun vorüber. *„Anlässlich der fortgeschrittenen Projektdauer konnten die Maßnahmen bzw. Fortschritte des Projektes direkt vor Ort besichtigt und mit den Experten besprochen und diskutiert werden. Ich bedanke mich bei den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern von Fritag am füfe, die sich bei dieser Besichtigungstour als besonders wetterfest gezeigt haben“* so Bürgermeisterin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann.

Bei den Windwurf- und Borkenkäferereignissen in den 1990er Jahren wurden die Waldflächen am Staufen stark geschädigt. Auf großer Fläche mussten die Schutzwälder neu aufgebaut und gepflegt werden. Zu diesem Zweck wurde in Zusammenarbeit mit der Wildbach- und Lawinenverbauung, der Forstabteilung der Bezirkshauptmannschaft Dornbirn sowie den Grundeigentümern ein „Flächenwirtschaftliches Projekt“ initiiert und umgesetzt. Die Finanzierung des Projektes erfolgte durch Bund, Land und die Stadt Dornbirn. Zwei Drittel der Projektdauer sind bereits vergangen und die Entwicklungen konnte im Rahmen dieser Veranstaltung vor Ort gemeinsam mit den zuständigen Experten besichtigt werden.

Das Flächenwirtschaftliche Projekt Staufen umfasst insgesamt 450 ha wobei rund 265 ha auf Dornbirner Gemeindegebiet liegen. Ziel des Projektes ist es, nach den Sturmschäden und dem Borkenkäferbefall vor rund 20 Jahren den Wald rund um den Staufen wieder naturnah aufzuforsten. Bund, Land und die Städte Dornbirn und Hohenems investieren rund 6 Millionen Euro über 30 Jahre verteilt in dieses Projekt. Betroffen sind insgesamt 894 Grundparzellen, die von rund 400 Besitzerinnen und Besitzern bewirtschaftet werden. In den vergangenen 21 Jahren wurden rund 6,3 km Forstwege errichtet und rund 22.330 neue Bäume gepflanzt, welche die Naturverjüngung des Waldes unterstützen.